

POSTULAT

Urheber	Yannick Ruppen (Suppl.), PDCB, Guido Walker, CVPO, Sonia Tauss-Cornut, PLR, und Christian Roduit (Suppl.), AdG/LA
Gegenstand	Lösungen für überfüllte Züge zu den Stosszeiten
Datum	12.06.2019
Nummer	5.0436

Seit der Einführung des Studentakts zwischen St-Gingolph und Monthey, ergänzend zum Halbstundentakt zwischen Monthey und Brig (seit Ende 2016 von Montag bis Freitag), ist die Zahl der Bahnreisenden deutlich gestiegen: Zwischen 2012 und 2018 verzeichnete RegionAlps bei den Fahrgästen einen Zuwachs um 40 %.

Morgens bei der Ankunft der Domino-Züge in St-Maurice oder Sitten sind diese jedoch allzu oft überfüllt, da Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie andere regelmässige oder gelegentliche Fahrgäste alle gleichzeitig unterwegs sind.

Um diese punktuelle Überlastung zu vermeiden, gibt es verschiedene Lösungsansätze:

a) Einige Schulen könnten ihren Unterrichtsbeginn verschieben, damit sich die Reisenden in den öffentlichen Verkehrsmitteln besser verteilen. 2017 wurde eine Citec-Studie in Auftrag gegeben, um die Auswirkungen einer solchen Verschiebung auf die Schulen, die Organisation in den Familien und das regionale ÖV-Angebot zu analysieren. Nach jüngstem Kenntnisstand wurden die Ergebnisse dieser Studie weder veröffentlicht noch umgesetzt.

b) Es wäre auch möglich, das bestehende Angebot an Plätzen von RegionAlps und/oder bestimmten regionalen Buslinien zu erweitern, um während der Stosszeiten einen weiterhin für alle Kundensegmente attraktiven Transport sicherzustellen.

Es scheint eine provisorische Lösung geplant zu sein, bei der RegionAlps bei den SBB zwei zusätzliche Züge mietet, was dem Kanton jährlich rund 1 Million Franken Mehrkosten verursachen würde. Um eine dauerhafte Lösung für die überfüllten Züge zu den Stosszeiten zu finden und die Mehrkosten für die Miete von zusätzlichen Zügen zu begrenzen, wäre es dennoch angebracht, einige Schulen dazu anzuhalten, den Unterrichtsbeginn zu verschieben. Der Kanton Basel-Landschaft hat diese Lösung übrigens bereits erfolgreich umgesetzt.

Schlussfolgerung

Unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Erhöhung der Transportkapazitäten zu den Stosszeiten
- Verbesserung der Sicherheit (überfüllte Züge und Bahnsteige morgens)
- Förderung des öffentlichen Verkehrs bei den Jugendlichen (verhindern, dass einige von ihnen nicht mitfahren können)
- Einsparung von Betriebskosten im Zusammenhang mit zusätzlichen Ressourcen

fordern die Postulanten den Staatsrat auf, das Parlament so bald wie möglich über die Ergebnisse und Empfehlungen der oben genannten Studie zu informieren und gemäss diesen Ergebnissen eine Palette von Massnahmen zu ergreifen, damit das ÖV-Angebot kohärent und effizient weiterentwickelt werden kann.